

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **96 (2016)**

Heft 1041

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Freihandel und seine Feinde

- 1 **Globalisierung, die letzten 200 Jahre** *Jörg Baten*
- 2 **Was vom Freihandel übrig blieb** *Charlotte Sieber-Gasser*
- 3 **Im Würgegriff der Piraten** *Conor Seyle*
- 4 **Biederbürger in der Wohlstandsblase** *Wolf Lotter*
- 5 **Schweizer Aussenhandelsstrategie
auf drei Pfeilern** *Peter Grünenfelder und Kevin Kienast*
- 6 **Pulsföhlung bei den Gründern** *Sarah Amstad und Ronnie Grob*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Dr. Georges Bindschedler.

«Viele europäische Gesellschaften haben es sich in ihrem vergleichsweise jungen Wohlstand gemütlich gemacht. Freiheit, freier Handel und globale Kooperation – wichtige Voraussetzungen für Fortschritt in Frieden – werden zunehmend als Gefahren begriffen. Wollen wir die Zukunft gemeinsam anpacken, tut Aufklärung not. Dieses Dossier leistet einen Beitrag dazu.»

Dr. Georges Bindschedler

Der Freihandel und seine Feinde

Der internationale Handel hat unsere Gesellschaften reich gemacht. Der internationale Handel hat unsere Gesellschaften offener gemacht. Der internationale Handel hat unsere Leben einfacher und sogar komfortabler gemacht. Das alles ist in der Wissenschaft weitgehend unbestritten, dennoch ist der Handel – und insbesondere der freie Handel – gesellschaftlich in Verruf geraten. Nicht mehr nur auf den Strassen europäischer Städte werden Transparente gegen die geplanten megaregionalen Abkommen wie CETA und TTIP hochgehalten – auch immer mehr Politiker bestreiten wieder mit Abschottungsszenarien ihre Wahlkämpfe.

Klar: oft klingt die Verpackung «Freihandel» besser, als das ihm zugrunde liegende Vertragswerk dann eigentlich ist. Die neuen Abkommen lassen auch die Frage aufkommen: wie frei kann Handel sein, wenn seine Verträge mehrere tausend Seiten lang sind? Fakt aber bleibt: gehandelt wird immer. Kein Industrieland der Welt kann sich auf dem heutigen Niveau selbst versorgen. Die Verarbeitungs- und Handelsketten vieler Alltagsgüter werden immer länger und internationaler – so werden weltweite Potenziale genutzt und zunehmend auch die globalen Arbeitsbedingungen verbessert. Der Trend kennt kurzfristig Sieger und Verlierer, auf lange Sicht hingegen profitieren alle.

In diesem Dossier lesen Sie, wie sich der Handel in den letzten Jahrhunderten weltweit entwickelt hat; warum gerade KMU von grossen neuen Freihandelsabkommen profitieren könnten; wie sehr der maritime Handel nicht unter Bürokratie, dafür aber unter Piraterie leidet; warum Freihandel Abstiegsängste provoziert und wie diese gekontert werden können; aber auch wie eine Strategie für den vermeintlichen Einzelplayer Schweiz aussehen müsste und wie dynamische Start-ups hierzulande ihre Zukunft in Weltmärkten sehen.

Wir wünschen erhellende Lektüre!
Die Redaktion